

# BÜRGER\*INNENRATSCHLAG ZUR NATIONALEN WASSERSTRATEGIE



Im Auftrag des:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit

**Impressum:**

Dieser Bürger'innenratschlag wurde stellvertretend für alle Teilnehmenden des Bürger'innendialogs zur Nationalen Wasserstrategie von Bürgerbotschafterinnen und -botschaftern verfasst und am 8. Juni 2021 der Bundesumweltministerin Svenja Schulze übergeben.

Der Dialog wurde im Auftrag des BMU von team ewen und IKU organisiert und begleitet, für den Jugenddialog war IFOK verantwortlich.

Graphik und Gestaltung: IKU GmbH – Dortmund und team ewen GbR – Darmstadt

Berlin, Juni 2021



# VORWORT

**Sie halten den „Bürger‘innen Ratschlag Wasser“ in den Händen. Er ist im Rahmen des Nationalen Bürger‘innen Dialogs Wasser, einem Projekt des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, entstanden.**

**Zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen Regionen Deutschlands haben in diesem Dokument Forderungen und Empfehlungen an die Bundespolitik formuliert, die im Zuge der Entwicklung der Nationalen Wasserstrategie aufgegriffen und umgesetzt werden sollen.**

**Von Februar bis Juni 2021 arbeiteten sich die Mitwirkenden ehrenamtlich in das umfangreiche Thema ein, ließen sich auf digitale Veranstaltungs-Formate ein und entwickelten ihre Beiträge für diesen Ratschlag. Zu den Themenfeldern Sensibilisierung, Klimawandel, Wasserqualität und Finanzierung haben die Bürgerinnen und Bürger Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge identifiziert und ihre Texte in einer Redaktionssitzung gemeinsam und im Konsens formuliert.**

Unser herzlicher Dank geht an alle Beteiligten des Online-Dialogs, an die über 300 beteiligten Bürger‘innen aus den Werkstätten in den Regionen Bingen, Cottbus, Grimma, Hamburg, Herne, Kressbronn, Mannheim, Nürnberg, Oldenburg, Waldeck, Würzburg und dem Jugenddialog und in besonderem Maße an die gewählten Botschafterinnen und Botschafter, die den Ratschlag ausformuliert haben.

## Schritt für Schritt zum Ratschlag:

### Vorabinformationen:

Steckbriefe zu den vier Themenfeldern Sensibilisierung, Klimawandel, Wasserqualität, Finanzierung  
Online-Dialog unter [dialog.bmu.de](https://dialog.bmu.de)

### Diskussion und Vertiefung:

Ganztägige Online-Bürger‘innenwerkstätten und Jugendwerkstatt mit Mitwirkenden aus den Regionen Bingen, Cottbus, Grimma, Hamburg, Herne, Kressbronn, Mannheim, Nürnberg, Oldenburg, Waldeck und Würzburg. Hier wurden auch die Botschafterinnen und Botschafter gewählt, die den Ratschlag formuliert haben.

### Fokussierung:

Online-Voting (Umfrage an alle Mitwirkenden) zur Priorisierung der Themen der, in den Bürger‘innenwerkstätten formulierten Maßnahmenvorschläge.

### Redaktion:

1,5-tägiger Redaktionsworkshop mit Botschafterinnen und Botschaftern. Formulierung der Forderungen und Empfehlungen im Konsens.



# BÜRGER INNENRATSCHLAG ZUM THEMENFELD SENSIBILISIERUNG

Ziel soll sein, die Bevölkerung für das Thema Wasser zu sensibilisieren. Hierfür haben die Bürger\*innen aus verschiedenen Werkstätten verschiedene Maßnahmen entwickelt. Im Folgenden werden diese nun konkretisiert:

## **Anreize für wasserschonendes Verhalten setzen**

Wir fordern von der Regierung, Gesetze auf den Weg zu bringen, die die Industrie verpflichten, wasser-gefährdende Stoffe in ihren Produkten für uns Konsument\*innen zu kennzeichnen. Sinn und Zweck dieser Maßnahme ist es, Transparenz für die Verbraucher\*innen herzustellen, damit diese/r einfacher eine informierte Kaufentscheidung tätigen können.

Darüber hinaus bedarf es finanzieller Anreize für wasserschonendes Verhalten. Dabei denken wir an steuerliche Erleichterungen für Bürger\*innen. Auch steuerliche Entlastungen für Industrien/Unternehmen, die auf Wasserschutz achten, sind an dieser Stelle zu nennen, wie bspw. für Entsiegelungen und Auffangsysteme.

Wichtig ist es, den individuellen Wasserverbrauch für Konsument\*innen nachvollziehbarer zu gestalten. Dazu müssen Bürger\*innen bspw. mithilfe individueller Wasserzähler erkennen können, an welcher Stelle sie Wasser verbrauchen. Ebenso müssen Apps zur Ermittlung des persönlichen Wasserfußabdrucks verpflichtend eingeführt werden.

Wir fordern insbesondere im Hinblick auf unsere junge Generation über soziale Medien (Instagram, You-Tube etc.) zu diesem Thema aufzuklären. Wir plädieren hierbei für verschiedene Wettbewerbe zwischen Schulen und Gemeinden und Challenges in sozialen Medien.

Auch den „Tag des Wassers“ auszuweiten erachten wir als sinnvoll, um das Bewusstsein für die Bedeutung von Wasser in der Gesamtbevölkerung herzustellen und zu stärken.

## **Wasser-Thematik im Bildungsbereich verankern**

Von zentraler Wichtigkeit ist, die Verankerung des Themas Wasser im Curriculum länderübergreifend mit der gleichen Priorisierung umzusetzen. Lehrkräfte und Kinderbetreuer\*innen müssen dahingehend im Vorfeld ausreichend geschult werden, damit Jugendlichen die Möglichkeit eröffnet wird, sich in den politischen Prozess in Bezug auf das Thema Wasser einzubringen. Motivation wird hierzu in Projektwochen an den Schulen geschaffen.

Gerade im Hinblick auf Partizipation spielt ebenso der außerschulische Bildungsbereich eine große Rolle. Bestehende Netzwerke und Bildungsinitiativen zum Thema Wasser müssen dabei unterstützt werden, sich miteinander zu verbinden. Wir fordern zudem die Einbindung des Ehrenamtes.

Insbesondere die Teilnehmenden des Jugenddialogs fordern eine stärkere Verankerung des Themas in schulischen wie außerschulischen Kontexten. Wir weisen darauf hin, dass dies für die Partizipation der zukünftigen Generationen extrem wichtig ist.

## **Wasserzusammenhänge für Bürger'innen verständlich darstellen**

Unser Anliegen ist es, dass Wasserthemen stets in verständlicher Sprache dargestellt werden. Es muss mehr Transparenz zu diesem Thema herrschen. Wir fordern deshalb die Bundesregierung auf, diesbezüglich Maßnahmen zu ergreifen.

Insbesondere mit Blick auf die Ermittlung der Zusammenhänge zwischen Produktion, Wasserkonsum und Flächenverbrauch in (globalen) Lieferketten muss mehr Transparenz und Kommunikation hergestellt werden.

Zudem müssen Aufklärungskampagnen ab sofort über alle Medienkanäle mit Best-Practice-Beispielen zu nachhaltiger Wassernutzung gestartet werden. Hier spielen Apps zur Analyse des eigenen Verhaltens und dessen Wasserrelevanz eine wichtige Rolle, um die Kampagnen zu unterstützen.

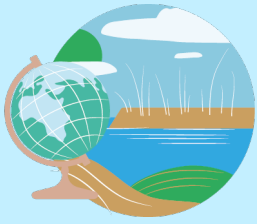
Wir sprechen uns insbesondere auch für eine verstärkte Informationsarbeit in Bezug auf Bauvorhaben aus. Hier müssen mehr Informationen hinsichtlich wasserschonender Baumaßnahmen für Bauherr'innen zur Verfügung gestellt werden.

## **Sensibilisierung allein reicht nicht, Staat muss stärker regulieren**

Neben den angesprochenen Aspekten ist zudem eine stärkere Regulierung durch den Staat erforderlich. Nur so erreicht dieser und die Gesellschaft ein nachhaltiges Wassermanagement. Wir fordern deswegen die Bundesregierung auf, Einsparziele für den Wasserverbrauch, ähnlich wie zur CO<sub>2</sub>-Abgabe, festzulegen.

Außerdem drängen wir vehement auf ein Abgabesystem für Pflanzenschutz- und Arzneimittel und eine Erhöhung der technischen Standards von Kläranlagen.

Wie in den vorangegangenen Punkten näher ausgeführt, sehen wir in der Sensibilisierung für die Thematik, aber auch in der stärkeren Regulierung des Staates die ersten Schritte für eine verbesserte Wasserstrategie. Sensibilisierung ist der entscheidende Punkt und wichtige Voraussetzung für den gesamten Prozess.



# BÜRGER INNENRATSLAG ZUM THEMENFELD KLIMAWANDEL

Grundwasser ist endlich. Entsprechend muss mit der wertvollen Ressource schonend umgegangen und die Neubildung von Grundwasser sichergestellt werden. Deswegen müssen wir Versiegelungsflächen reduzieren, um die Grundwasserneubildung zu unterstützen.

Wir fordern daher eine bundeseinheitliche Richtlinie, die Flächenversiegelung bei der Bau- und Umbauplanung und bei Baugenehmigungen verstärkt berücksichtigt.

Wir fordern die Einführung und verstärkte Förderung von Entsiegelungsprogrammen. Hierfür soll der Bund Fördergelder zur Verfügung stellen.

Der Grundwasserspiegel sinkt in vielen Regionen aufgrund von Entnahmen durch den Menschen. Die daraus resultierende Wasserknappheit für den Menschen und die Natur, wird durch den Klimawandel erheblich verstärkt. Die Auswirkungen sind regional bereits jetzt dramatisch.

Wir fordern daher, dass die Grundwassernutzung und -entnahme stärker kontrolliert und gesteuert wird. Dabei dürfen die Bedürfnisse der Natur nicht hinter die des Menschen zurückgestellt werden. Es kann unter Umständen erforderlich werden, die Grundwasserentnahme regional zu begrenzen, insbesondere in Trockenphasen. Aus all dem folgt sogar, dass eine Priorisierung der Nutzung von Wasser für die verschiedenen Nutzerinnen und Nutzer definiert werden muss.

Eine ausreichende, differenziertere Datenlage ist Grundlage für das Ergreifen von gezielten Maßnahmen zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs. Wir fordern daher eine bessere Datentransparenz in Bezug auf die einzelnen Verbraucher\*innen des Trinkwassers.

Prinzipiell sollten Ressourcen durch den Menschen nicht verbraucht, sondern so genutzt werden, dass sie nachfolgenden Generationen noch zur Verfügung stehen. Der Mensch muss an die Natur zurückgeben, was er von ihr entnimmt.

Wir fordern außerdem, die Wiederverwendung der wertvollen Ressource Wasser zu verstärken. Kreislaufsysteme für Wassernutzung in Industrie und Landwirtschaft müssen eingeführt und gefördert werden. Kreislaufsysteme für den privaten Haushalt müssen entwickelt und gefördert werden.

Wir fordern die verstärkte Verwendung von Brauchwasser in der Landwirtschaft, Gartenbewässerung und Industrie.

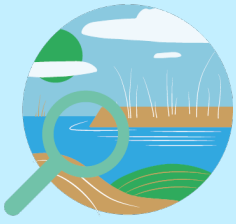
Wir fordern darüber hinaus, die bauliche Trennung von Brauch- und Trinkwasser einzuführen und zu fördern, um die Nutzung von Brauchwasser überhaupt erst zu ermöglichen. Dies beinhaltet auch die Sammlung und Nutzung von Regenwasser und gilt für den privaten, den öffentlichen, sowie den landwirtschaftlichen und industriellen Bereich.

In der Herstellung von Papier werden erhebliche Mengen an Wasser verbraucht und verschmutzt. Wir fordern daher, die Digitalisierung dort voranzutreiben, wo der Papierverbrauch hoch ist.

Starkregenereignisse führen zu starken Schäden für Mensch und Natur, wie z.B. durch Hochwasser und Erosion. Aufgrund des Klimawandels kommt es vermehrt zu solchen Starkregenereignissen und anderen extremen Wetterlagen, wie z.B. Trockenphasen.

Wir fordern die Renaturierung von Flussläufen. Dies ermöglicht einen langsameren Wasserfluss und reduziert dadurch die Bodenerosion und dient dem Hochwasserschutz. Renaturierung und die damit verbundene verbesserte Versickerung, wirken sich ebenfalls positiv auf den Grundwasserspiegel aus. Darüber hinaus fordern wir, durch angepasste Bepflanzung, die Bodenbeschaffenheit in Land- und Forstwirtschaft, sowie dem öffentlichen Raum zu verbessern.

Wir fordern, die Auffangsysteme an Starkregenereignisse anzupassen und staatliche Vorgaben für die Regulierung von Auen einzuführen.



# BÜRGER INNENRATSLAG ZUM THEMENFELD WASSERQUALITÄT

## Einträge Arzneimittel / Landwirtschaft minimieren

Wir fordern, Einträge von Arzneimitteln und Düngemitteln der Landwirtschaft im Abwasser zu minimieren. Dazu müssen insbesondere die schon vorhandenen Grenzwerte minutiös kontrolliert und eingehalten werden. Die Verursacher\*innen (Landwirtschaft und Pharmazie) müssen die Konsequenzen tragen. Der präzisere Pestizideinsatz muss ökologisch ausgerichtet und einzelne Stoffe neu bewertet werden. Dazu müssen ökologischer Landbau und Randstreifenprogramme subventioniert werden.

Die Ausbringung von Gülle in der Landwirtschaft muss reduziert werden. Illegale oder ökologisch nachteilige Ausbringung von Gülle muss stärker überwacht (z.B. durch Stickstoffbilanzen) und unterbunden, ggf. Ausgleichsflächen gefordert werden.

Regional angepasste Landwirtschaft ist zu fördern. Die Massentierhaltung ist zu verringern. Hierzu muss die Anzahl der Tiere pro Fläche bei der Nutztierhaltung verringert und Freilandtierhaltung gefördert werden. Daher müssen für die Bevölkerung mehr Anreize für bewussten Fleischkonsum geschaffen werden (z.B. Aufklärung über die Art der Haltung durch Kennzeichnung der Produkte).

Die Entsorgung von Altmedikamenten muss verbraucherfreundlicher werden, z.B. durch kontrollierte Rückgabesysteme in Apotheken. Wir empfehlen, den Medikamentenverbrauch durch individuellere Medikamentenausgaben zu verringern.

## Vermeidung, Substitution und Rückhaltung wassergefährdender Stoffe

Wir fordern die Vermeidung von wassergefährdenden Stoffen. Der Gesetzgeber hat stärker darauf hinzuwirken, dass bei der Produktherstellung Mikroplastik und sonstige Spurenstoffe vermieden werden. Wassergefährdende Inhaltsstoffe (in Medikamenten, Wasch-/ Reinigungsmitteln, Textilien) sind besser und großflächig auf Produkten zu kennzeichnen.

Forschungsprojekte zu biologisch abbaubaren Verpackungen sind zu fördern.

Die Entsorgung von Lacken, Farben und anderen wassergefährdenden Stoffen soll verbraucherfreundlicher organisiert werden.



## **Abwasserreinigung verbessern**

Wo es regional notwendig ist, muss die vierte Reinigungsstufe für die Beseitigung von Rückständen von Spurenelementen eingeführt werden, z.B. durch den Einsatz von Aktivkohle. Der dafür erforderliche hohe Energieeinsatz ist ökologisch zu gestalten (Ökostrom). So können Kläranlagen klimaneutral ausgelegt werden, ggf. durch Kooperationen mit Energieunternehmen. Bürokratiehürden sind dabei abzubauen.

Wir fordern vom Bund Förderprogramme für Kommunen zur Sanierung von Abwasserleitungen in Gebäuden und von Kanalnetzen, um Leckagen stärker zu begegnen.

Daten zu Abwasserqualitäten aus Kläranlagen müssen digital abrufbar und transparent zur Verfügung gestellt werden, um Schlussfolgerungen begründen und ableiten zu können. Kläranlagenbetreiber sollten ihre Daten mit anderen behördlichen Stellen besser austauschen. Die Infrastruktur ist vor Cyberattacken und Datenlecks zu schützen.

## **Wissen, Transparenz über Wasserqualität und Verursacher\*innen herstellen**

Die Messhäufigkeit und Parameterauswahl zur Erfassung der Wasserqualität bei der Einleitung von Abwasser und der Entnahme von Wasser zur Trinkwasseraufbereitung muss ausgebaut werden. Die Messdaten zu Schadstoffquellen (Verursacher\*innen) sind digital zu erfassen und zu vernetzen sowie in verständlichen Berichten aufzubereiten. Die Ergebnisse sind öffentlich und barrierefrei zugänglich zu machen.

Es sollten Fördermittel zur Forschung über die Gewässerrelevanz von Arzneimitteln und anderen Stoffen über den gesamten Lebenszyklus bereitgestellt werden.

## **Regenwasser nutzen, Grundwasserneubildung unterstützen**

In der Stadt- und Raumplanung gilt es, die Versiegelung von Flächen möglichst gering zu halten. Bei der Materialauswahl und Struktur von Flächen sind wasserdurchlässige Materialien zu verwenden. Eine natürliche Versickerung von Regenwasser ist großflächig zu ermöglichen und dadurch die Grundwasserneubildung zu unterstützen.

Regenwasser muss dort, wo es möglich ist, für die Gebäudeversorgung genutzt werden. Innovative Ansätze (gewerblich und privat) könnten gefördert werden.



# BÜRGER INNENRATSCHLAG ZUM THEMENFELD FINANZIERUNG

## Wasser muss Gemeingut bleiben

Wasser ist die Lebensgrundlage und muss ein Allgemeingut bleiben. Wasser darf nicht gewinnorientiert gewonnen, gehandelt und entsorgt werden. Das bedeutet: Wasserver- und -entsorgung muss den Regelungen des Staates unterliegen. Eventuelle private Beteiligte unterliegen den Regelungen und der Kontrolle des Staates.

Der Grundbedarf zum Leben muss für alle Bürger\*innen bezahlbar sein. Für den Wasserverbrauch, der über dem Grundbedarf liegt, gibt es eine progressive Preisgestaltung. Der Wasserpreis über dem Grundbedarf muss mindestens die anfallenden Kosten, sowie die Regeneration des Wassers decken.

Zur Aufrechterhaltung der Wasserversorgung sind Versickerungsflächen, Regenrückhaltebecken und Stauseen notwendig. Deren Schaffung und Betrieb müssen nach dem Allgemeinlastprinzip durch Steuermittel finanziert werden. Um diese Aufgaben bewältigen zu können, empfehlen wir die Einrichtung einer Regulierungsbehörde nach Vorbild der Bundesnetzagentur. Die Einführung eines Soli-Aufschlags wurde kontrovers diskutiert.

## Mit verursachergerechten Abgaben steuern und finanzieren

Kosten und Abgaben müssen auf Basis des Verursacherprinzips festgelegt werden. Die Preise und Abgaben müssen sich an Verbrauch, Verschmutzung sowie der Verwendung (Wasserart und Menge der Entnahme) orientieren. Die Qualität des Wassers muss preislich unterschieden werden, damit angereizt wird, nicht Trinkwasser im Überschuss zu verbrauchen.

Bei Verschmutzungen, bei denen der/die Verursacher\*in klar zu ermitteln ist, muss der/die Verursacher\*in für die Verschmutzung bezahlen (primäre Verschmutzung). Bei Verschmutzungen, bei denen der/die Verursacher\*in nicht klar ermittelt werden kann, aber die Verschmutzung einem Produkt zugeordnet werden kann, muss eine Abgabe für dieses Produkt eingeführt werden (sekundäre Verschmutzung). Der Preisaufschlag für die Wasserverschmutzung muss klar gezeichnet werden, ähnlich wie der Nutri-Score.

Da auch kausal nicht zuzuordnende Verschmutzungen zu bepreisen sind, empfehlen wir Fonds einzurichten, in welche die Verursacherguppe einzahlt. Der Verschmutzungsgrad soll von den Klärwerken an die staatliche Regulierungsbehörde gemeldet werden, welche dann die Verursacherguppe ermittelt und Ihnen die Verschmutzung in Rechnung stellt. So gibt es dann zum Beispiel einen Fond für die

Landwirtschaft, welche durch Düngung der Grünland- und Ackerflächen Wasserverschmutzungen verursacht. Solche Fonds können bei Bedarf eingerichtet werden, gespeist von Zahlungen der Landwirtschaft, Industrie und Steuermitteln.

## **Innovationen fördern**

Aufgrund des Klimawandels müssen wir neue Umgangsmöglichkeiten mit Wasser finden und fördern. Es sind Anwendungsmöglichkeiten von Brauchwasser zu fördern. Dafür ist der Aufbau geeigneter Infrastruktur notwendig. Wichtig ist die Entwicklung von intelligenten Wassermanagementsystemen.

Bei der Forschung und Entwicklung neuer Produkte sollte in Kooperation mit den Wasserwerken auf wasserfreundliche Eigenschaften geachtet werden. Erste Priorität muss dabei die Vermeidung von Wasserverschmutzung sein, die zweite Priorität eine gute Abbaubarkeit.

Kooperative Forschungsprojekte zur Entwicklung neuer und leistungsfähiger Reinigungstechniken sind von staatlicher Seite aus zu organisieren. Es soll eine Vermittlung zwischen Regulierungsbehörde, Wasserwerken, Industrie und Forschungsgruppen stattfinden.

## **Förderprogramme für wasserschonendes Verhalten ausweiten**

Damit sich wasserschonende Betriebsführung lohnt, werden Förderprogramme notwendig. Die Förderprogramme der EU für die Landwirtschaft sind an wasserschonende sowie umweltschonende Produktionsmethoden zu knüpfen. Geeignete Methoden sind z.B. der Einbau von Filteranlagen, die Umstellung auf Bio-Landwirtschaft oder die Tröpfchen-Bewässerung.

Es müssen massiv Entsiegelungsprogramme gefördert werden, damit das Regenwasser in der jeweiligen Region gehalten werden kann. Um den Wasserverbrauch möglichst gering zu halten, müssen Anreize für Einsparungen und Wiederverwendung von Wasser sowie Zisternen geschaffen werden. Förderprogramme müssen unbürokratisch und transparent sein, ggfs. als Rechtsanspruch.

Steuerliche Entlastung für wasserschonendes Verhalten in Privathaushalten und Gewerbe sehen wir als eine Möglichkeit.

# ANHANG

Im Folgenden sind die Redaktionsgrundlagen für den Bürger'innenratschlag dargestellt. Diese bestehen für jedes Themenfeld aus Handlungsfeldern und Maßnahmenvorschlägen.

In fünf Werkstätten hatten die Teilnehmenden zu den vier Themenfeldern „Sensibilisierung“, „Klimawandel“, „Wasserqualität“ und „Finanzierung“ diskutiert. Die Diskussionsergebnisse hat die Moderation zu Handlungsfeldern und Maßnahmen zusammengefasst. Alle Teilnehmenden der fünf Veranstaltungen waren im anschließenden Online-Voting gebeten, diese Handlungsfelder und die einzelnen Maßnahmenvorschläge analog zur Notengebung zu bewerten (1= wichtig, 5=eher unwichtig). Insgesamt haben 125 Personen am Online-Voting teilgenommen.

Die Moderation hat aus den vergebenen Bewertungen den Durchschnitt ermittelt (Werte in Klammern) und die Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge dementsprechend in eine priorisierte Reihenfolge gebracht. Diese Priorisierung, wie auch die ausführliche Auswertung des Online-Votings, diente den Mitwirkenden des Redaktionsworkshops als Grundlage für den Bürger'innenratschlag.

# THEMENFELD SENSIBILISIERUNG

Priorisierung der Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge auf Basis des Online-Votings

## 1. Anreize für wasserschonendes Verhalten setzen (2,25)

- 🌊 Label wassergefährdender Stoffe auf Produkten („Wasserampel“, ähnlich wie NutriScore) (1,70)
- 🌊 Gute Praxis finanziell belohnen (z. B. über Steuererleichterungen für Entsieglung und Auffangsysteme) (1,76)
- 🌊 (Auch junge) Menschen ansprechen über Influencerinnen und Influencer und Challenges in den sozialen Medien, Wettbewerbe zwischen Schulen und Gemeinden organisieren (1,96)
- 🌊 Individuelle Wasserzähler verpflichtend einführen, nachvollziehbare Wasserabrechnungen, Apps zur Ermittlung des individuellen Wasserfußabdrucks (2,10)
- 🌊 „Tag des Wassers“ mit Aktionen Prominenter in der Öffentlichkeit platzieren (2,49)

## 2. Wasser-Thema im Bildungsbereich verankern (2,46)

- 🌊 Thema Wasser in Curricula aufnehmen, thematisch passende Dokumentationen in der Schule zeigen (1,56)
- 🌊 Thema Wasser in der Lehrer'innenausbildung und Kinderbetreuung verankern (1,67)
- 🌊 Projektwochen (inkl. Anschau- und Mitmach-Beispielen) in Bildungseinrichtungen planen und anbieten (1,69)
- 🌊 Jugendliche in die Erarbeitung politischer Maßnahmen einbinden (1,71)
- 🌊 Zusammenführung bestehender Netzwerke und Bildungsinitiativen zum Wasserthema, Einbindung des Ehrenamtes (1,91)

## 3. Wasser-Zusammenhänge für Bürger'innen verständlich darstellen (2,59)

- 🌊 Zusammenhänge zwischen Produktion, Wasserkonsum und Flächenverbrauch in (globalen) Lieferketten vermitteln (1,5)
- 🌊 Wasser-Themen in verständlicher Sprache darstellen (1,56)
- 🌊 Aufklärungskampagnen über alle Medienkanäle mit Best-Practice Beispielen (1,77)
- 🌊 Bei Bauanträgen Informationen zur Verfügung stellen (1,82)
- 🌊 Apps zur Analyse des eigenen Verhaltens und dessen Wasserrelevanz entwickeln (2,29)

## 4. Sensibilisierung allein reicht nicht, Staat sollte stärker regulieren (2,69)

- 🌊 Technische Standards der Kläranlagen erhöhen und Finanzierung sicherstellen (4. Reinigungsstufe) (1,54)
- 🌊 Einsparziele für Wasserverbrauch analog zu CO<sub>2</sub> festlegen (1,67)
- 🌊 Abgabensysteme für Pflanzenschutz und Arzneimittel einführen (1,81)

# THEMENFELD KLIMAWANDEL

Priorisierung der Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge auf Basis des Online-Votings

## 1. Grundwasserneubildung unterstützen (2,08)

- ☹ Anteil Versiegelungsfläche bei Neubauten begrenzen / Entsiegelungsprogramme fördern (1,46)
- ☹ Grundwassernutzung und -entnahme stärker kontrollieren und steuern (1,49)
- ☹ Wasser für die Natur bekommt Vorrang vor Sammlung und Nutzung (2,05)

## 2. Verbrauch Trinkwasser reduzieren (2,77)

- ☹ Kreislaufsysteme für Wassernutzung (Wassermehrfachnutzung) (1,33)
- ☹ Verstärkte Verwendung von Brauchwasser (in der Landwirtschaft, Gartenbewässerung und Industrie) (1,47)
- ☹ Trennung Brauchwasser / Trinkwassernutzung in Gebäuden und Industrie (1,70)
- ☹ Durch Digitalisierung Papier- und damit Wasserverbrauch reduzieren (2,31)
- ☹ Wasserpapiere / Wasserzertifikate analog zu CO<sub>2</sub> Zertifikaten (2,42)

## 3. Sammlung / Speicherung von Wasser verbessern (2,87)

- ☹ Regenwassererfassung im privaten / gewerblichen Bereich fördern (1,60)
- ☹ Speicherung / Leitungssysteme für Brauchwasser (1,68)
- ☹ Fernwasserleitungssysteme neu ausrichten (2,42)

## 4. Zunehmender Trockenheit (regional) begegnen (3,03)

- ☹ Grundwasserentnahmen in trockenen Regionen begrenzen, Wasserspeicherung ausbauen (1,39)
- ☹ Verstärkte Entsiegelung in trockenen Regionen (Grundwasserneubildung) (1,39)
- ☹ Prioritäten für Wassernutzungen in Trockenphasen festlegen (1,52)
- ☹ Flächenverbrauch (insbesondere für Verkehr) reduzieren für mehr Versickerung. Straßen / Autobahnen verkleinern (Grundwasserneubildung) (1,95)

## 5. Starkregeneignissen begegnen (4,24)

- ☹ Hochwasserschutz durch natürliche Flussläufe verbessern / Retentionsflächen schaffen (1,40)
- ☹ Bodenbeschaffenheit verbessern durch angepasste Bepflanzung/Bodenbelag (1,51)
- ☹ Auffangsysteme an Starkregen anpassen (1,69)
- ☹ Staatliche Vorgaben für die Regulierung von Auen (1,89)

# THEMENFELD WASSERQUALITÄT

Priorisierung der Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge auf Basis des Online-Votings

## 1. Einträge Arzneimittel / Landwirtschaft minimieren (2,56)

- ~ Einhaltung der vorhandenen Grenzwerte (1,25)
- ~ Verringerung Pestizideinsatz in der Landwirtschaft (Öko-Landbau, Randstreifenprogramme) (1,36)
- ~ Verringerung Massentierhaltung / Reduzierung Einsatz Gülle in Landwirtschaft (1,42)
- ~ Verständliche Entsorgungshinweise und verbraucherfreundliche Rückgabesysteme für Altmedikamente (1,52)
- ~ Verringerung Medikamentenverbrauch (Packungsgrößen) (2,25)

## 2. Vermeidung, Substitution und Rückhaltung wassergefährdender Stoffe (2,59)

- ~ Kennzeichnung wassergefährdender Inhaltsstoffe (in Medikamenten, Wasch-/ Reinigungsmitteln, Textilien) (1,42)
- ~ Anreize für Hersteller'innen zur Vermeidung und Reduzierung von wassergefährdenden Stoffen schaffen (Mikroplastik, Pharmazeutika, Pflanzenschutzmittel, Düngemittel), biologisch abbaubare Verpackungen fördern (1,47)
- ~ Verbraucherfreundliche Entsorgungssysteme für Arzneimittel, Lacke, Farben und andere wassergefährdende Stoffe einführen (1,52)

## 3. Abwasserreinigung verbessern (3,10)

- ~ Vierte Reinigungsstufe für Rückhalt Spurenstoffe einbauen (1,73)
- ~ Sanierungsprogramme für Hausleitungen und Kanalnetze (2,11)
- ~ Digitalisierung Kläranlagen (2,56)

## 4. Wissen, Transparenz über Wasserqualität und Verursacher'innen herstellen (3,33)

- ~ Messnetze zur Erfassung der Wasserqualität ausbauen und Zuordnung der Messdaten zu Schadstoffquellen (Verursacher'innen) in verständlichen Berichten aufbereiten (1,825)
- ~ Transparenz über Messergebnisse herstellen (barrierefreier und öffentlicher Zugang zu Daten) (1,828)
- ~ Forschung über Gewässerrelevanz von Arzneimitteln und anderen Stoffen über gesamten Lebenszyklus fördern (1,92)

## 5. Regenwasser nutzen, Grundwasserneubildung unterstützen (3,43)

- ~ Versiegelung verringern und GW-Neubildung unterstützen (1,29)
- ~ Regenwasser besser für Nutzung erfassen (gewerblich und privat) (1,78)
- ~ Aus- und Neubau der Getrennterfassung von Schmutz- und Regenwasser in der Kanalisation (2,23)

# THEMENFELD FINANZIERUNG

Priorisierung der Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge auf Basis des Online-Votings

## 1. Wasser muss Gemeingut bleiben (1,42)

- ~ Privatisierung der Wassergewinnung begrenzen (1,28)
- ~ Bei Orientierung am Verbrauch soziale Gerechtigkeit beachten (niedriger Preis für Grundverbrauch) (1,39)
- ~ Bei Orientierung staatliche Kontrollen bei Gewinnung / Verbrauch / Nutzung / Belastung des Grundwassers ausbauen, am Verbrauch soziale Gerechtigkeit beachten (niedriger Preis für Grundverbrauch) (1,5)
- ~ Allgemeinlastprinzip (Steuerfinanzierung) für Schaffung von Versickerungsflächen, Regenrückhaltebecken und Stauseen (1,93)
- ~ Regulierungsbehörde für Wassermanagement einrichten (ähnlich Bundesnetzagentur) (2,13)
- ~ Soli-Aufschlag („Wasserpfeinig“) als Teil eines „Umwelt-Soli“ (2,58)

## 2. Mit verursachergerechten Abgaben steuern und finanzieren (2,39)

- ~ Kosten und Abgaben stärker auf Verbrauch / Verschmutzung und Verwendung ausrichten (hohe Verbräuche progressiv bepreisen) (1,67)
- ~ Abgaben für wassergefährdende Produkte einführen (Pestizide, Arzneimittel), Preisliche Produktaufschläge / -abschläge nach Wasserfußabdruck (1,74)
- ~ Nicht direkt kausal zuzuordnende Kosten über Fondslösung (Industrie, Landwirtschaft) finanzieren (gespeist von Industrie, Landwirtschaft, Pharma und Steuermitteln) (2,43)

## 3. Innovationen fördern (3,00)

- ~ Anwendungsmöglichkeiten Brauchwasser (1,74)
- ~ Neue und leistungsfähige Abwasserreinigungstechniken (1,79)
- ~ Intelligente Wassermanagementsysteme (1,87)
- ~ Forschung & Entwicklung für abbaubare Produkte (Pharma-Industrie) (1,88)

## 4. Förderprogramme für wasserschonendes Verhalten ausweiten (3,19)

- ~ Umweltprämien für wasserschonende Betriebsführung in der Landwirtschaft (z.B. für den Einbau von Filteranlagen, Umstellung auf Bio-Landwirtschaft, Tröpfchen-Bewässerung) (1,74)
- ~ Entsiegelungsprogramme fördern (1,75)
- ~ Anreize für Einsparungen / Zisternen / Water Reuse schaffen (1,88)
- ~ Steuerliche Entlastungen für wasserschonendes Verhalten in Privathaushalten und Gewerbe anbieten (2,15)